

# Heiraten im Historien-Haus

## Lennestraße 17: Bürgerverein auf gutem Weg / Sponsorengelder für Startphase

Reckenfeld -

**Noch in diesem Jahr sollen die Bauarbeiten im ehemaligen Schuppen mit der Adresse Lennestraße 17 beginnen. „Wir stehen Gewähr bei Fuß“, sagt Ferdi Mehl, der die „Projektgruppe Munitionsschuppen“ leitet. „Das nötige Geld, um anfangen zu können, haben wir schon“, ist der Heimatfreund begeistert. Allerdings sei man zur Finanzierung der Gesamtmaßnahme auf weitere Hilfe von Sponsoren angewiesen. „Leute, die mitanpacken wollen, stehen auch bereit“, freut sich Ferdi Mehl.**

*Von Oliver Hengst*

Gemeinsam werde man in diesem Jahr die Entkernung des einstigen Tafel-Gebäudes angehen können, einige Wände sollen weichen, der komplette Boden muss entfernt werden, um dem darin schlummernden Pilz Herr werden zu können. „Danach können wir das von unten neu aufbauen und dämmen“, erläutert Mehl.

Architekt Frank Sabrowski habe sich dankenswerterweise bereit erklärt, den Helfern mit fachlichem Rat zur Seite zu stehen. Mit der Stadt habe man Einigung über die Nutzung des Schuppens erzielt. Der Reckenfelder Bürgerverein als Nutzer soll laut Mehl 120 Euro Pacht pro Jahr bezahlen. „Zudem war es ein Wunsch der Stadt, dass wir die Möglichkeit offerieren, sich dort auch trauen zu lassen“, sagt Mehl.

Auch die Nutzung eines Raumes für die Bürgermeistersprechstunde sei angedacht. Ob es einen echten Bedarf für Trauungen im Schuppen gibt, müsse man erst abwarten, sagt Klaus-Dieter Niepel vom Bürgerverein. „Es ist vielleicht eine Sache, die den Schuppen interessanter machen könnte. Die Reckenfelder haben ja einen gewissen Reckenfelder Patriotismus. Vielleicht gibt es einige, die sagen: Ich bin Reckenfelder, ich möchte auch dort heiraten.“ Bislang kann die Stadt Brautleuten in Reckenfeld kein entsprechendes Angebot machen. Trauungen im Schuppen seien jedoch nur ein Nebenaspekt.

Im Mittelpunkt stehe das Bemühen, das Gebäude zu einem Haus der Geschichte zu machen, in dem die besondere Reckenfelder Historie dargestellt werden kann. „2016 wollen wir alles fertig haben“, sagt Niepel. „Dass wir es der Öffentlichkeit präsentieren können, werden wir sicher schon vorher schaffen.“ Von einem Startschuss noch in 2012 ist er „ganz fest überzeugt“. Einzig die Unterschrift der Stadt unter die entsprechende Nutzungsvereinbarung steht noch aus. Sie soll in diesen Tagen erfolgen. Die Pacht stemmen zu müssen, versetzt Niepel als Vorsitzenden des Reckenfelder Bürgervereins nicht in Angst und Schrecken. „Das werden wir hinkriegen. Die Stadt ist uns da schon ganz schön entgegengekommen.“ Ferdi Mehl habe ganz viel Vorarbeit geleistet, lobt Niepel. Dennoch freut sich der Bürgerverein über weitere Mitstreiter, um das Groß-Projekt stemmen zu können.